

Notiz über die Abänderungen von *Rhagium bifasciatum* F.

Von Dr. K. M. Heller-Dresden.

Wohl kann darüber Zweifel bestehen, ob Zeichnungs- und Farbenabänderungen von Käfern mit besonderen Namen zu belegen sind, nicht aber darüber, daß die Kenntnis der Variabilitätsbreite unbedingt zur erschöpfenden Naturgeschichte einer Art gehört und daß, wenn Namen von Aberrationen zitiert werden, dies mit gleicher Genauigkeit geschehen müsse wie bei den Artnamen. Wenn wir auch zurzeit die Tragweite der genauen Kenntnis der Aberrationen für die Schlüsse der Mutationslehre nicht zu übersehen vermögen, so müssen wir doch festzustellen bestrebt sein, ob eine gewisse Aberration bei beiden Geschlechtern, und wenn dies der Fall ist, ob gleich häufig, ferner ob eine gewisse Aberration im ganzen Verbreitungsgebiete der Art, oder nur in bestimmten Breiten häufiger, oder allein nur dort, vorkommt.

Der *Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae* von E. Reitter (1906), der den damaligen Stand unserer Kenntnis der Aberrationen darstellt, führt auf Seite 502 folgende Formen an:

Rhagium s. str. (*Stenocorus* Kolbe *)
bifasciatum F.

a. *unifasciatum* Muls. Long. ed. 1. 222.

a. *fasciatum* Pic. Mat. pour serv. à l'étude des Longicornes, II, 3.

a. *infasciatum* Pic. l. c.

a. *lituratum* Fugner. D. E. Z. 1891. 201.

v. *bicolor* Oliv. Ent. IV., Nr. 69, 15, Pl. 1, Fig. 4.

Ecoffeti Muls. Long. ed. 1. 122.

Gravei Hubenthal. D. E. Z. 1901. 291.

Diesen hinzuzufügen ist:

a. *rufum* Prell. Ent. Blätter, Schwabach 1908, 136.

Zunächst ist bei dieser Aufzählung unverständlich, warum a. *bicolor* Oliv. im Gegensatz zu den anderen Aberrationen als Varietät (= Rasse = Subspecies) aufgeführt und ferner a. *Ecoffeti* und *Gravei* als Synonyme zu a. *bicolor* gezogen werden, trotzdem es sich um Aberrationen ganz verschiedener Richtungen handelt.

Heinrich Prell hat gelegentlich der Bekanntmachung einer bisher unbeschriebenen Aberration *rufum* von *Rh. bifasciatum* an e. O. die Aberrationen in dankenswerter Weise gruppiert und auch darauf hingewiesen, daß a. *Ecoffeti* nicht identisch mit a. *Gravei* Hubenthal ist.

Vor ihm hat zwar schon Pic auch die *Rh. bifasciatum*-Aberrationen übersichtlich zusammengestellt, aber Pic setzt, zugleich mit Mulsant (a. *Ecoffeti*) = *bicolor* Oliv., auf Grund dieser Angabe wahrscheinlich die ganz irreführende Synonymie: *bicolor* = *Ecoffeti* = *Gravei* im europäischen Käferkatalog zustandekam.

*) Entomologische Nachrichten, X., 1884, p. 269.

Anlaß, mich mit den *Rh. bifasciatum*-Abänderungen zu befassen, gab ein von dem um die Erforschung der Schmetterlingsfauna von Sachsen verdienten Herrn E. Schöpfer am 19. Mai d. J. im Fischhäuser Revier bei Dresden erbeutetes und mir freundlichst überlassenes weibliches Exemplar von *Rh. bifasciatum* a. *Gravei* Hubenthal, das ich nebenstehend abbilde und anfänglich, zufolge der Angabe des europäischen Käferkataloges und nach der Einsicht von Oliviers Beschreibung und Abbildung von a. *bicolor* für unbekannt hielt. Die Durchsicht der Literatur belehrte mich bald eines anderen und setzt mich instand, die von Prell gegebene Gruppierung der Aberrationen zu vervollständigen und die von Pic gegebene Tabelle zu berichtigen. Nach Prell lassen sich die Abänderungen in zwei Gruppen teilen: in solche, bei denen die gelbe



Bindenzeichnung, und in solche, bei denen die rotbraune Färbung an Ausdehnung gewinnt.

In aufsteigender Reihenfolge sind bisher folgende Abänderungen bekannt geworden:

I. Gruppe. Die gelben Deckenbinden sind verbreitert und an der Naht mehr oder weniger mit einander verbunden, so daß auf den Decken zwei winkelige Querbinden entstehen: a. *fasciatum* Pic.

Die gelben Deckenbinden sind verbreitert, die vordere längs der ersten Deckenrippe nach hinten verlängert und mit der hinteren Binde verschmolzen, so daß eine ungefähr X-förmige, durch die schwarze Naht halbierte Figur entsteht (siehe Abbildung): a. *Gravei* Hubenthal.

Die gelben Deckenbinden sind derartig verbreitert, daß sie den ganzen bei normalen Exemplaren zwischen ihnen liegenden Raum ausfüllen: a. *Ecoffeti* Muls.

II Gruppe. Das Rotbraun des Deckenspitzenanteils erstreckt sich auch über den Spitzenteil der Längsrippen und geht allmählich in die helle Subapicalbinde über, so daß nur die vordere Deckenbinde deutlich begrenzt ist.

Im Spitzenteil prävaliert Rotbraun: a. *unifasciatum* Muls.

Im Spitzenteil prävaliert Gelb: a. *lituratum* Fugner.

Beide Deckenbinden sind erloschen, höchstens das vordere helle Band angedeutet: a. *infasciatum* Pic.

Beide Deckenbinden sind durch das ausgebreitete Rotbraun verdrängt, das Schwarz besteht nur aus einem halbkreisförmigen Basalfleck, der wenig über die zweite Längsrippe herausgeht, und einer schmalen Querbinde vor der Spitze: a. *bicolor* Oliv.

Beide Deckenbinden sind durch Rotbraun verdrängt, die vordere Binde schwach angedeutet, das Schwarz besteht nur aus einem kaum 1 mm breiten Basalband und einem damit zusammenhängenden Suturalstreifen, der bis etwa zur Mitte reicht: a. *rufum* Prell.

Zu diesen zwei Gruppen von Aberrationen möchte als III. Gruppe diejenigen Individuen hinzufügen, bei denen das Schwarz die rote Färbung verdrängt. Olivier beschreibt eine derartige Form (Entomo-

logie, IV, Nr. 69, pag. 12, und bildet sie auf Tafel 2, Fig. 14, ab) wie folgt: „N'en diffère que par la couleur des élytres qui sont presque entièrement noirâtres, et par celle des fascies et de l'écusson, qui sont jaunâtres; chaque élytre a aussi un point jaunâtre, isolé de l'extrémité, qui ne se voit pas dans le stenocore bifascié.“ Ich schlage konsequenterweise für diese Form die Bezeichnung: a. *Olivieri* vor.

Zu den erwähnten Formen wäre noch Folgendes zu bemerken:

a. *fasciatum* Pic. Der Autor sagt nur: „Les 2 bandes jaunes dilatées et plus ou moins réunies deux à deux.“ Aus dem Namen *fasciatum* glaube ich entnehmen zu können, da ich die Aberration in natura nicht kenne, daß je zwei gegenüberliegende Binden und nicht je zwei einer Decke miteinander verschmolzen sind.

a. *Gravei* Hübenthal wurde nach einem Exemplar aus Thüringen (Friedrichroda) beschrieben, es ist, wie mir der Autor gütigst mitteilte, ebenfalls ein ♀, wie das hier abgebildete Dresdener Stück. Die Zeichnung ist bei beiden sehr wenig verschieden, bei dem typischen Exemplar ist nur (wie ich einer von Herrn Hübenthal mitgeteilten Skizze entnehme) die helle Längsbinde vor der Verschmelzung mit der hinteren Querbinde etwas eingeengt, während bei meinem Exemplar die Längsbinde allmählich nach hinten zu an Breite zunimmt und der Hinterrand der Subapicalbinde tiefer winkelig einspringt. Im übrigen ist die dunklere Färbung der Fühler, Schenkelwurzel und Schienen sowie die schwarze Außenumrandung der hellen Deckenzeichnung bei dem hier etwas vergrößert abgebildeten Exemplar bemerkenswert.

a. *Ecoffeti* Muls. Vermutlich aus Frankreich beschrieben, erwähnt Prell nach einem Exemplar seiner Sammlung auch aus Hamburg.

a. *unifasciatum* Muls.; mit ihm dürfte a. *litturatum* Fugner besser vereinigt werden. Ob die hintere Querbinde durch Verbreiterung bis zur Deckenspitze, oder durch Verdrängung durch Rotbraun zum Schwinden gekommen ist, dürfte nicht immer leicht zu entscheiden sein. Exemplare mit erloschener oder undeutlicher hinterer Querbinde scheinen die häufigste Abänderung zu sein.

a. *infasciatum* Pic. Die kurze Beschreibung „bande postérieure nulle, l'antérieure plus ou moins oblitérée ou nulle“ sagt nichts über die Verteilung von Schwarz und Rotbraun und könnte somit auch auf a. *rufum* Prell bezogen werden. Ich vermute aber, daß a. *infasciatum* im übrigen, da nichts erwähnt wird, normal gefärbt und daher von a. *rufum* verschieden ist.

a. *bicolor* Oliv., vom Autor in dessen Entomologie, Nr. 69, Taf. 1, Fig. 4, durchaus kenntlich abgebildet, stellt eine Vorstufe zu a. *rufum* Prell dar und ist von unbekannter (vielleicht französischer) Herkunft; es scheint sich hier, wie bei den weitgehenden Aberrationen (a. *rufum* und a. *olivieri*) um ganz vereinzelte Fälle zu handeln.

Zwischen diesen extremsten, sehr seltenen Formen und der Stammform schieben sich natürlich eine Reihe von häufigeren leichten Abänderungen ein, die zwar keiner besonderen Benennung, wohl aber sehr der Beachtung wert sind. Daß in bezug auf Aberrationen unsere

Kenntnis, selbst bei den heimischen Formen, noch vielfach einer Vertiefung möglich ist, dürfte aus dem Mitgeteilten zur Genüge hervorgehen.

■ ■ ■ ■

Die Käferfauna des Oetztals (Tirol.)

J. Ammann und H. Knabl.

(Fortsetzung.)

Aleuonota pallens. Rey. Umh. An der Ache unter tiefen Steinen (Kn.).

1. *Atheta fragilis*. Kr. Ochseng. Am Bachufer selten (A.).
2. *A. currax*. Kr. Umh. An Gebirgsbächen nicht selten (Kn.).
3. *A. cambrica* Woll. Ochseng. (A.).
4. *A. melanocera*. Thoms. Ochseng. selten (A.).
5. *A. elongatula*. Grav. Ochseng. Sölden, nicht selten (A.). Niederthei (Kn.).
6. *A. hygrotopora*. Kr. Ötz, Ochseng. Sölden (A.). Umh. (Kn.).
7. *A. Aubei*. Buis. Ochseng. sehr selten (A.).
8. *A. tibialis*. Heer. Im ganzen Tale auf Berghöhen nicht selten (A. Kn. Gredl.).
9. *A. linearis*. Grav. Bei Umh. (Kn.) unter Buchenrinde.
10. *A. melanocephala*. Heer. Bei Ochseng. selten (A.).
11. *A. oculata*. Er. Bei Oetz bisweilen in Excrementen gefunden (A.).
12. *A. excellens*. Kr. Im Hochgebirge bei Oetz, Ochseng. Kühteil nicht sehr selten (A.).
13. *A. corvina*. Thoms. Im äußern Tale an Schwämmen selten (A.).
14. *A. arcana*. Er. Ochseng. unter Baumrieden selten (A.).
15. *A. picipes*. Thoms. Bei Oetz und Sölden nicht häufig (A.).
16. *A. depressicollis*. Fauv. Im Hochgebirge bei Ochseng. sehr selten (A.).
17. *A. angusticollis*. Bei Oetz, Ochseng. nicht häufig (A.).
18. *A. palustris*. Kiesw. Im äußern Tale, nicht häufig.
19. *A. procera*. Kr. In Ochseng. sehr selten (A.) det. Bernh.
20. *A. amacula*. Steph. Oetz und Ochseng. (A.).
21. *A. subtilis*. Scriba. Ochseng. selten (A.).
- 21 a. *A. indubia*. Sharp. Umh. 1 ♂ (Kn.).
22. *A. scapularis*. Sahlb. In Ochseng. einmal an einer Hausmauer gefunden. (A.).
23. *A. nigricornis*. Thoms. Ochseng. selten (A.).
24. *A. basicornis*. Rey. Ochseng. einmal unter Baumrinden gefunden (A.).
25. *A. autumnalis*. Er. Bei Oetz unter Baumrinden selten (A.).
26. *A. coriaria*. Kr. Ochseng. selten (A.).
27. *A. gagatina*. Baudi. Oetz nicht selten (A.).
28. *A. myrmecobia*. Kr. Ochseng. bei Oetz nicht häufig (A.).
29. *A. sodalis*. Er. In Pilzen bei Ochseng. gesammelt (A.) Umh. (Kn.).
30. *A. nigritula*. Grav. Wie vorangehende, aber seltener (A.) Umh. (Kn.).
31. *A. crassicornis*. F. Im ganzen Tale (A. Kn.) bis Gurgl (Ratter).
- 31 a. *A. pilicornis*. Thoms. Umh. (Kn.).
32. *A. trinotata*. Kr. Bei Oetz und Ochseng. nicht selten (A.).
33. *A. microptera*. Thoms. In Bergwäldern bei Ochseng. ziemlich häufig (A.) Umh. (Kn.).
34. *A. vicina*. Steph. Bei Oetz nicht häufig (A.).
35. *A. nitidula*. Kr. Bei Oetz und Ochseng. (A.) nicht selten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1_1912](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Karl Maria

Artikel/Article: [Notiz über die Abänderungen von Rhagium bifasciatum F.
109-112](#)